

Eine Künstlerin erobert ihre neue Heimat

PNP 21.08.2015

Gine Selle zeigt ihre Fotoinszenierungen in der freien Natur

Frauenau. Am eigenen Balkon, auf Schulkartenständern im Garten, im Rohbau der nachbarlichen Doppelgarage, am Triftkanal in Zwieslerwaldhaus, rund um das Fischerfest in Oberfrauenau und bald vielleicht im abgestorbenen Wald vor dem Kleinen Rachel – dort überall hat Gine Selle ihre Fotoplanen unter dem Motto „Eroberung einer neuen Heimat“ installiert.

Großformatige Szenen zeigen einen Prinzen, einen Indianer, eine Inuit-Frau sowie ein Erdmännchen, eine Kröte und einen Gorilla in Kleinstbiotopen des Bayerischen Waldes. „Die gehören hier aber nicht in den Wald, oder?“, so die Reaktionen der Besucher der Ausstellung beim Fischerfest am

Spielzeugfiguren als Darsteller

Sonntag in Oberfrauenau. Nein, die gehören da normalerweise nicht hin, lautet die Antwort der Künstlerin. Sie wollen sich ja auch eine neue Heimat erobern, wie der Titel sagt. Sie sind fremd hier, suchen eine Höhle, ein Nest und Nahrung. Oder auf Neudeutsch: Fremde kommen und brauchen ein neues Zuhause, eine Ersatzheimat. Aktueller könnte dieses Thema nicht sein. Nur, dass die Künstlerin das Ganze in ihren Bildern in eine



Auch beim Fischerfest in Oberfrauenau waren die Bilder von Gine Selle ausgestellt.

ßende Bildbearbeitung am Computer sowie der Druck der Motive auf wetterfeste Planen machte die Serie komplett. Den letzten Schliff gab die manuelle Überarbeitung der Planen mit Lackstiften und das Aufhängesystem mit selbst bearbeiteten Ästen auf der 100 Jahre alten Hoazlbank des Nachbarn.

Romanveröffentlichung steht kurz bevor

Gine Selle, Bildende Künstlerin und Autorin, hat nach einer Lithografenlehre Design in Dortmund studiert und ist seit über 20 Jahren als freischaffende Künstlerin im In- und Ausland tätig. Hatte sie sich in der ersten Hälfte ihres Schaffens mehr der Malerei und der Zeichnung gewidmet, ist es nun die Fotoinszenierung, die sie schwerpunktmäßig ausübt.

Außerdem steht eine Romanveröffentlichung kurz bevor und im November darf man sich auf eine einstündige Ton-Bildschau im Gasthaus Gistl in Frauenau freuen. Auch hier spielt die Heimat wieder eine entscheidende Rolle. „Woher kommt der Mensch und wo gehört er hin?“ Das ist die immer wiederkehrende Frage, die die Künstlerin an den Betrachter stellt. – bbz

Gine Selle, Bildende Künstlerin und Autorin, lebt seit drei Jahren in Frauenau. Ihre Fotoinszenierungen zum Thema „Eroberung einer neuen Heimat“ zeigt sie in der freien Natur. – Fotos: privat

märchenhafte Distanz rückt, die einen erst einmal nichts anzugehen scheint.

Vor drei Jahren nach Frauenau umgesiedelt, entdeckte Gine Selle ihre neue Heimat, die interessanten Ecken des Nationalparks, und entschied sich, dies zukünftig in Gesellschaft ihrer kleinen Mannschaft aus Spielzeugfiguren zu tun. Makroaufnahmen mitten in der Natur entstanden, in denen die Figuren lebensgroß wirken. Eine anschlie-

■ Weitere Informationen über Gine Selle findet man im Internet: www.gineselle.de